



KONRAD AUS DER KONSERVENBÜCHSE

7+

Deutschland 1983

80 Minuten, Farbe

Regie Claudia Schröder

mit Daniel Thorbeke, Violetta Ferrari, Heinz Schubert, u.a.

ZUM WIEDERSEHEN

Autorin Mag.a Clara Huber

KONRAD AUS DER KONSERVENBÜCHSE

Inhalt

„Guten Tag, liebe Mutter.“ Frau Bartolotti staunt nicht schlecht, als ihr aus der eben gelieferten Konservendose ein aufgeweckter Junge entgegenblickt. Konrad ist wohlgezogen und vernünftig – das Gegenteil der bunten Frau Bartolotti, die beim Abendessen ins Bett bröselt und brave Menschen langweilig findet. Als sich Konrads Lieferung als Irrtum herausstellt, werden Frau Bartolotti, der Apotheker Egon und das Nachbarsmädchen Kitty erfinderisch, damit der Junge bleiben kann.

Zum 90. Geburtstag von Christine Nöstlinger: Der Kinderbuchklassiker in der Verfilmung von 1983 besticht durch großartige Dialoge, liebenswerte Figuren und herrlich absurden Humor – und zeigt, was in einer liebevollen Eltern-Kind-Beziehung damals wie heute wichtig ist.

Einführung

Claudia Schröders Kinderfilm nach dem Buch von Christine Nöstlinger aus dem Jahr 1975 mixt ein realistisches Setting (Familie, Freundschaft, Schule) mit Fantasy/Science-Fiction-Elementen zu einer liebevoll-lustigen Satire.

Die Eröffnungssequenz

Die Mischung aus Alltagsrealismus und Sci-Fi zeigt sich bereits in den ersten Minuten des Films, wo wir innerhalb weniger Einstellungen zwei Parallelwelten kennenlernen. Zunächst sehen wir eine **Vorspannsequenz** gestaltet als **Kamerafahrt**, bei welcher Filmtitel und Namen der Mitwirkenden beinahe graffitimäßig auf eine Mauer beschmiert erscheinen. Die **erste Einstellung** der Handlung ist ein Fabriktor, welches sich – umgeben von Nebel – öffnet und ein blauer Lieferwagen durchs Tor fährt. Auf dem Lieferwagen befindet sich eine Art Logo, welches ein von einem Lorbeerkranz umgebenes Gesicht zeigt. Wir verfolgen das Auto, welches nach der düsteren Fabrikszenerie eine ebenso graue Wohnsiedlung passiert. Parallel dazu schneidet der Film in eine Wohnung. Auch dort sehen wir – wieder aufgenommen – Namen der Mitwirkenden an die Wohnungswände geschrieben. Die Wohnung ist etwas chaotisch, aber gemütlich. Wir sehen Staffeleien mit Bildern und lernen gleich eine erste Figur kennen, eine Dame, die rauchend in einem Sessel in einer Zeitschrift blättert. Die Atmosphäre in der Wohnung stellt einen Gegensatz zu den kühlen Fabriksequenzen

dar. Diese Gegensätzlichkeit zeigt sich nicht nur an der Inszenierung der **Bildebene**, sondern vollzieht sich auch auf der **Tonebene**. Während die Töne bei den Fabrikszenen irritierend und beinahe unangenehm sind, ist die Musik in der Wohnung humorvoll und lieblich wie ein Kinderlied.

Die Lieferung des Pakets, dessen Inhalt die Dose ist, in welcher das Kind Konrad zum Vorschein kommt, ist der entscheidende Impuls für den Verlauf der filmischen Handlung. (Diesen dramaturgischen Moment besitzt jeder Film: Ein Ereignis setzt die Handlung in Gang)

- Was erfahren wir in den ersten Minuten des Films?
- Welche gegensätzlichen Welten lernen wir kennen? Wie schauen diese aus? Wie sind sie inszeniert? Was denkst du über die beschmierten Wände?



- Was geschieht auf der Tonebene?
- Worum hast du dir nach den ersten Minuten des Films erwartet, dass es geht?

Die Figuren

Nicht nur in die **Handlungsräume** werden wir eingeführt, auch die **Figuren** lernen wir kennen. Die Inszenierung hilft uns, rasch zu erfahren, welche Charaktereigenschaften diese Figuren haben und welche Themen im Verlauf des Films für sie wichtig sein werden.

Wie werden die beiden Hauptfiguren eingeführt?



Berti Bartolotti

- Wie sieht sie aus?
- Was hat sie an?
- Wie ist ihr Charakter?
- Welche sonderbaren Verhaltensweisen hat sie?
- Was ist ihr wichtig?



Konrad

Sein Auftritt ist höchst ungewöhnlich.

- Wie ist Konrads Auftritt inszeniert?
- Wie sieht er aus?
- Wie spricht er?
- Was hast du dir gedacht/ empfunden, als du ihn das erste Mal gesehen hast? Warst du überrascht oder schockiert?

Aufgabe: Male DEINEN Konrad in der Konservendose!

Berti und Konrad – Vertauschte Rollen

Ein zentrales Handlungselement des Films ist das Aufeinander treffen von Konrad mit seiner neuen Mutter Berti Bartolotti und ihre Beziehung zueinander. Konrad und Berti haben vertauschte Rollen. Während Berti unkonventionell und chaotisch ist, ist Konrad vernünftig und reif. Dieser Gegensatz erzeugt viele humorvolle Szenen und lässt uns über die typischen Eigenschaften von Kindern und Eltern nachdenken.

- Wie ist die Beziehung zwischen Frau Bartolotti und Konrad?
- Inwiefern haben die beiden vertauschte Rollen?
- Über welche Themen sprechen sie?
- Wie wird Komik erzeugt?

- Schau dir dieses Bild genauer an. Was erzählt es ohne Worte über die Beziehung von Konrad und seiner neuen Mutter?



- Was zieht Berti Konrad an? Und wie sehen andere Kinder im Vergleich aus?
- Wie verändern sich die beiden im Laufe des Films? Was lernt Berti? Was lernt Konrad?

Mutter und Sohn – Wie eine Beziehung über Bilder erzählt wird

Nach ihrem anfänglichen Schrecken gewinnt Berti Konrad nach wenigen Minuten lieb. Wie sich die beiden annähern, wird auch auf der Bildebene mittels ausgewählter **Kameraeinstellungen** vermittelt.



Berti signalisiert Konrad, dass sie unsicher ist, ob sie ihm ihre Zuneigung zeigen darf. Sie wird als Autoritätsperson „Mutter“ in einer **leichten Aufsicht in halbnaher Einstellung** gezeigt.



Bild links: Konrad blickt nach oben zu seiner neuen Mutter und erlaubt ihr, sich ihm körperlich zu nähern und ihn zu küssen. Die Kamera verweilt aber auf seiner Ebene. Die Kamera und mit ihr das Publikum sind **auf Augenhöhe** mit Konrad.

Bild rechts: Voller Zuneigung küsst Berti Konrad und hebt ihn hoch. Die beiden befinden sich nun auf einer gleichwertigen Ebene. Die **Nahaufnahme** zeigt Bertis glückliches Gesicht.

Berti gegen Egon

Gesteigert wird die Gegensätzlichkeit von Berti Bartolotti und Konrad durch das Auftauchen von Bertis Teilzeitfreund, Apotheker Egon, der darauf besteht, ab jetzt Konrads Vater zu sein.

Die Konflikte zwischen Berti und Egon sind Konflikte um Werte. Es geht vor allem darum, wie eine Mutter sein „muss“ und wie ein Kind sein „muss“.

- **Wie ist der Konflikt zwischen Berti und Egon dargestellt? Mit welchen Mitteln bekämpfen sich die beiden?**

Egon wertet Berti als Mutter und Frau ab und traut ihr die verantwortungsbewusste Rolle nicht zu. Berti reagiert darauf mit Beschimpfungen, Tricks und kleinen körperlichen Attacken.

Du musst...

...verwendet Apotheker Egon gern:

„Ich bin jetzt Konrads Vater und möchte, dass er eine ordentliche Mutter hat.“ „Du musst jetzt immer aufräumen und regelmäßig kochen. Du musst jetzt auch regelmäßig Geld verdienen.“

Konrad unterscheidet sich da kaum und sagt selbst regelmäßig über sich: *„Ein 7-jähriger Junge muss...“*

- Egon sagt zu Frau Bartolotti manchmal „mein Kind“. Was vermittelt er damit? Inwieweit unterscheidet sich Egon von Frau Bartolotti? Welche Eigenschaften sollte in seinen Augen eine gute Mutter haben?
- Was ist eine gute Mutter? Warum ist Berti eine gute Mutter? Wie soll ein Kind in den Augen von Egon sein? Wie soll ein Kind in den Augen von Berti sein?
- Weißt du noch, welche Eigenschaften Egon aufzählt, die Konrad zum idealen Kind machen? *Manierlich, freundlich, anständig, wohlgezogen*
- Was denkst du? Welche Eigenschaftswörter sind typisch für ein Kind?
- Wie schaut DEIN Kind nach Maß aus? Und was wären für dich eine Mutter und ein Vater nach Maß? Kann und soll man überhaupt perfekt sein?

Aufgabe: Mache eine Mindmap mit positiven und negativen Eigenschaftswörtern von Kindern und Eltern!

- Als es brenzlig wird, sagt Egon: „Berti müsste hier sein. Die ist immer mutiger als ich.“ Wie passt das mit seinen vorherigen Aussagen zusammen?

Die Wohnungen von Berti und Egon

Die unterschiedlichen Eigenschaften von Berti und Egon sind auch anhand ihrer Wohnung sichtbar.

- Wie wohnt Berti? Wie wohnt Egon?
Weißt du noch wie Kitty reagiert, als sie das erste Mal in Egons Wohnung kommen? „Oh, wie scheußlich?“
- Wie verändert sich Egons Wohnung?



Berti gegen Egon und Konrad dazwischen

Gegensätzliche Persönlichkeiten und Erziehungsvorstellungen machen aus Berti, Egon und Konrad innerhalb weniger Tage eine Familie, die vom Konflikt der Eltern und dem dazwischenstehenden Kind geprägt ist.

- Wie wird dieser Konflikt auf der Bildebene inszeniert? (Bild links)
- Wie verarbeitet Konrad den Konflikt seiner „Eltern“? (Bild rechts)



Konrad verarbeitet seine familiäre Situation beim Vater-Mutter-Kind spielen mit Kitti und Teddy.

Sprache

Konrad spricht nicht wie ein 7-jähriges Kind.

- Wie spricht Konrad? Was sagen seine Aussagen über seinen Charakter und sein Verhältnis zu Erwachsenen und anderen Kindern aus? *Es geht sehr viel um Regeln und Verbote*

Bespricht folgende Zitate von Konrad

„Wenn es dir gefällt, bin ich auch damit zufrieden.“

„7-jährige Jungs sollen nur beim Ohren waschen und Zähne putzen in den Spiegel sehen, sonst werden sie eitel und selbstgefällig.“

„Wo störe ich am wenigsten?“

„Ich kann nicht tun, was verboten ist!“

„Das Bonbon drückt mir nicht im Magen, sondern auf der Seele.“

„Es ist nur schwer zu unterscheiden, was kindlich ist und was ungezogen ist.“

Konrad muss lernen, Kind zu sein

- **Damit er nicht auffällt, rät Frau Bartolotti Konrad, „kindlicher“ zu reden.
Wie reden deiner Meinung nach Kinder im Vergleich zu Erwachsenen?**

Ein zentraler Schritt ist, dass Konrad Verbotenes tut, und diese Hürde nimmt er auch über verbotene Sprache in der Form von **Schimpfwörtern**.

- **Welches Schimpfwort lernt Konrad als Erstes? (Trottel) Welche Schimpfwörter lernt er später?**
- **Welche Schimpfwörter kennst du? Schreibe sie auf!
Darf man Schimpfwörter überhaupt verwenden? Wann ist es okay zu schimpfen und wann ist es verletzend? Welche Schimpfwörter sind lustig? Welche sind gemein?**

Kind sein

Im Film geht es um Kind sein und Kindheit.

- **Was macht Kind sein (im Vergleich zu Erwachsenen) aus? Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen sind „typisch“ für Kinder?**

Wir erleben Kinder im Umgang miteinander in der Schule, in der Freizeit und auf Kittis Party, die ein bisschen ausartet. Das kann sehr lustig zugehen, aber – im Fall von Konrad zu Beginn – wird er von anderen Kindern geärgert.

- **Konrad fragt „Warum ärgern Kinder andere Kinder?“ Was denkst du?
Warum ärgern die Kinder Konrad?**

Im Verlauf des Films lernt Konrad Kind zu sein. Er erobert sich das Kind sein mit der Unterstützung von kindlicher Anarchie.

Durch ihre Freundschaft nähern sich Konrad und Kitty an.

- **Welche „ungezogenen“ kindlichen Verhaltensweisen verwenden Kitty und Konrad, um die Leute von der Fabrik und Konrads vermeintliche Eltern zu vertreiben? Beschreibe diese Szene!**



- Was siehst du auf den Bildern? Was vermitteln sie dir? Wie sehen die Kinder aus und was sagt uns das?

Tonebene

- Welche Geräusche und Töne sind dir aufgefallen? Wann werden sie eingesetzt?
- Wie ist die Musik? Und wie verändert sie sich in unterschiedlichen Szenen?

Wie schon in der Eröffnungssequenz gibt es auf der **Tonebene** einen Gegensatz zwischen der Fabrikwelt und Konrads neuem Zuhause, der Wohnung von Frau Bartolotti und der Welt der Kinder. Die Fabriköne sind schräg und unheimlich. Bei Frau Bartolotti oder Kitty darf Konrad Kind sein. Dementsprechend angenehm, freundlich mit Flöte instrumentiert und kindlich ist die Musik.

Nachbar Caruso bringt mit einer italienischen Arie („La donna è mobile“ aus Giuseppe Verdis Oper „Rigoletto“) ein weiteres Element hinein und singt den Kindern ein Kinderlied-Ständchen im Opernstil. Am Schluss wird er zum Boten im Kampf gegen die Fabrikleute. Musik wird auch zum Protest eingesetzt. Die Kinder verjagen die Fabrikleute am Ende mit Trommeln und den Glöckchen auf ihren Hauben.

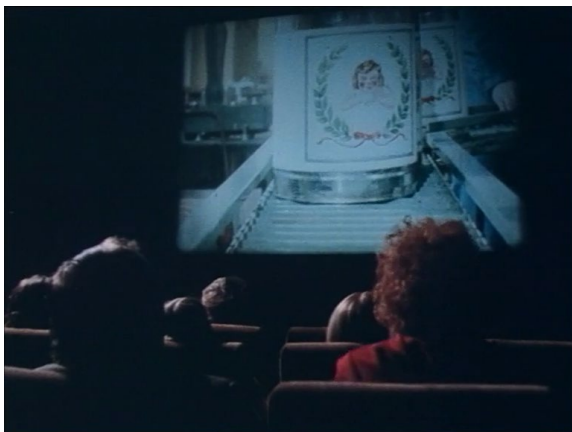
Dieser Moment ist interessant:

Wir sehen Kittis Freunde, bevor sie zur Party kommen. Ein Bub kauft ein Plastiksaxophon und bläst hinein. Der Ton sollte **intradiegetisch**, also innerhalb der Handlung, zu hören sein, stattdessen übernimmt die **extradiegetische** Filmmusik das Geräusch. Der Ton aus dem Saxophon verlässt die Handlung und wird als Filmmusik wiedergegeben.

Die Inszenierung der Fabrik und ihrer Mitarbeiter*innen

Die Fabrikwelt ist ein extremer Gegensatz zu der natürlichen Alltagswelt im Film. Wie ein Fremdkörper erscheinen die blauen, gruseligen Fabrikmitarbeiter*innen. Sie tauchen immer wieder auf und verfolgen Berti und Konrad. Die blauen Hände in **Detailaufnahmen** erzeugen Unbehagen. Auf der Tonebene herrschen irritierende Töne vor. Schau dir zu den folgenden Fragen das linke Bild an.

- Wie ist die Fabrikwelt im Verlauf des Films inszeniert? Welche Atmosphäre wird erzeugt?
Welche Farben sind vorherrschend? Wie sehen die Fabrikleute aus? Und was passiert auf der Tonebene?
- Als Berti und Egon ins Kino gehen, sehen sie eine Werbung für die Konservenkinder. Worum geht es in der Werbung? Wie ist sie gemacht? (Bild links unten)



- Rechtes Bild: Berti Bartolotti wird von den blauen Fabrikmitarbeitern besucht. Welches Gefühl erzeugt diese Szene bei dir?

Konrad – Eine Satire

Definition von Satire = Kunstgattung (in Literatur, Karikatur oder Film), die durch Übertreibung, Ironie und [beißenden] Spott Kritik an Personen und Ereignissen übt, sie der Lächerlichkeit preisgibt, Zustände anprangert und mit scharfem Witz geißelt.

- Inwieweit ist der Film eine Satire? Wo übertreibt er? Worüber macht er sich lustig?

Damals & Heute

Christine Nöstlinger hat das Buch „Konrad aus der Konservenbüchse“ vor über 50 Jahren, 1975, geschrieben. Damals war es ein sehr mutiges modernes Buch. Der Film von Claudia Schröder entstand 1983.

Woran erkennt man, dass der Film alt ist?

- **Visuell:** Was ist anders? Was ist gleich?
z.B. Straßenbilder mit Autos und Geschäften, Kleidung der Kinder und Erwachsenen.
- **Thematisch:** Was ist anders? Was ist gleich?
Haben sich Kinder und ihre Eltern verändert? Wie haben sie sich verändert?
Womit beschäftigen sich Kinder heute? Was gibt es heute noch? Was gab es damals noch nicht?
- Sind dir im Film altmodische Wörter aufgefallen, die man heute nicht mehr verwenden würde?
- Nicht nur die Welt im Film, sondern der Film ist bald 45 Jahre alt. Sind Filme heute anders gemacht? Und wenn ja, wie?

Formuliere mündlich deine Filmkritik oder schreibe sie auf:

Beschreibe den Inhalt des Films, wie er gemacht ist und gib deine Meinung dazu ab, wie er dir gefallen hat. Worüber musstest du lachen?

Extra: Falls ihr das Buch von Christine Nöstlinger gelesen habt: Vergleiche das Buch mit dem Film. Wie ist die Geschichte im Film umgesetzt? Wurden deine Erwartungen erfüllt? Was ist anders?